



Annika Stier (von links), Lini Veyhl, Franziska Quade, Irma Eckermann, Johanna Hartwig und Eflf Tausendfreund erhielten für ihre anmutige und ausdrucksstarke Darstellung beim Auftritt in der Ditmarsia einen nicht enden wollenden Applaus. Fotos: Heil

Tanzen ist ein Geschenk für das Auge

Freundeskreis Hospiz begeistert mit seiner Veranstaltung 150 Zuschauer in der Ditmarsia

Von Johanna Heil

Meldorf – Wind rauscht durch eine Baumkrone. Zweige und Blätter wiegen hin und her, vollführen einen regelrechten Tanz. Der Baum verstaucht, alle Blätter zu behalten, aber eines fällt zu Boden. Es stirbt und verdorrt. Aber der Baum lebt weiter.

Geschmeidig bewegten sich die Tänzerinnen der Tanzschule Jutta Warnecke zur Darstellung dieser Szene im Rahmen der Uraufführung von „Mittlen wir im Leben sind mit dem Tod umfängen“ unter Leitung von Dr. Felix Grütznier in der Ditmarsia. Anlass war das 20-jährige Bestehen des Freundeskreises Hospiz in Meldorf.

Manuela Nancekivill, Koordinatorin des Freundeskreises Hospiz Meldorf, hatte den in Bonn lebenden Dr. Grütznier, die Tänzerinnen aus Heide sowie ehrenamtliche Hospizhelfer aus Meldorf vor einem Jahr zusammengebracht. Unter der Fragestellung „Was macht ihr eigentlich, wenn ihr tanzt“, beziehungsweise „was macht ihr eigentlich, wenn ihr Schwerstkranke und Sterbende begleitet“ hatten sich die Beteiligten bei mehreren Treffen ausgetauscht und einander angenähert. Die Antworten wurden während der Aufführung in einer Mischung aus Tanz, Musik und Rezitation hörbar und sichtbar. Denn „so wie Sprache Bilder in uns weckt, tut es auch die Bewegung“, sagte Grütznier zur Einführung, „Gesten und tänzerische Bewegungen lassen uns sowohl Leid und Trauer, aber auch Hoffnung, Zuversicht und Lebensfreude nachempfinden.“ Und genau darum geht es bei der Hospizarbeit, Nicole Dethmann, eine der Sprecherinnen, formulierte

es so: „Begleiten heißt sich ein fühlen; schweigen und reden, zuhören und anschauen, lachen und weinen.“

Das Ergebnis dieser fruchtbaren Zusammenarbeit war eine bewegte und bewegende Aufführung, eine gelungene Auseinandersetzung mit dem Thema Leben und Sterben, Freude und Leid, Alleinsein und Miteinander sowie allen damit verbundenen Empfindungen. Dazu trugen sowohl die einfühlsamen Wortbeiträge der Sprecherinnen Bettina Böge und Nicole Dethmann als auch die musikalische Begleitung durch Elisabeth Rathjens und Paul Nancekivill am Klavier und Constanze Schliesinger am Cello bei. Die herausragende Rolle spielten aber die Tänzerinnen Irma Eckermann, Johanna Hartwig, Franziska Quade, Lini Veyhl, Annika Stier und Eflf Tausendfreund, nicht zu vergessen der „Lebens tänzer“ Grütznier selbst. Egal ob die fließende Choreografie, die anmutigen und ausdrucksstarken Bewegungen, oder die sehr



Dr. Felix Grütznier ist Autor und Choreograph.



Elisabeth Rathjens, Paul Nancekivill (balde Klavier) und Constanze Schliesinger (Cello) sorgten für die musikalische Begleitung der getanzten Bilder und Szenen.

gute Umsetzung starker und vor allem sehr wechselhafter Gefühle – alles wurde von den rund 150 Zuschauern der Uraufführung mit nicht enden wollendem Applaus belohnt und sorgte im Anschluss für viele anregende Gespräche.